8 Gesellschaften mit mehr als je 1 Million Gulden, der Gresham mit über 2 Millionen Gulden Zuwachs. 5 Gesellschaften haben eine Verringerung ihres Bestandes erfahren, doch sind dies solche Anstalten, welche den Geschäftsbetrieb in Oesterreich sistirt oder restringirt haben.

Die ausländischen Anstalten tragen, wie diese Ziffern belegen, viel dazu bei, die Lebensversicherung in Oesterreich zu verbreiten, und nachdem noch immer die Zahl der Versicherten 1½ Procent der Bevölkerung nicht erreicht hat, so wirkt die Concurrenz der Ausländer nicht schädigend, sondern als Sauerteig, indem sie die einheimischen Anstalten zur erhöhten Thätigkeit anspornt, welche auch, trotz der Ausländer, im Jahre 1887 einen Netto-Zuwachs von 37 058 000 fl. erzielen konnten.

Die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft hatte im Jahre 1887 in Oesterreich einen Zuwachs von 1 185 500 fl. und Ende 1887 11 439 000 fl. Versicherungsbestand.

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureaus von Gerson & Sachse, Berlin SW.

Die federnden Haltevorrichtungen für Ständer zum Einstellen stockartiger Gegenstände (Pat. 43809) von F. Brunner in Braunschweig haben den Zweck, das Einbringen genannter Gegenstände in die Ständer so einfach als möglich zu machen. Halter, deren äußeres Ende von einer großen Kugel gebildet wird, stehen dicht nebeneinander und sind durch Federn oder Gummibänder nachgiebig gemacht. Um einen Stock einzustellen, drückt man ihn zwischen zwei benachbarte Kugeln, welche während der Einführung — ebenso auch Ausführung — des Stockes auseinandergehen. Nach Aufhören des Druckes nehmen die Halter infolge der Federwirkung ihre normale Lage wieder ein.

In der Herstellung von Putzscheiben für Messer- und Gabelputzmaschinen wendet F. Hensel in Berlin folgende Neuerung (Patent 43840) an. Von einer festen centralen Scheibe gehen strahlenförmig nach außen Blattfedern, welche gewissermaßen als Speichen zu einem den Kranz bildenden Ringe aus dünnem Bandstahle führen. Letzterer ist mit Leder oder einem anderen Bezuge versehen. Zwei derartig hergestellte Putzscheiben drücken sich während ihrer Umdrehung mit einem Theile ihres Umfanges fest aufeinander und auf einen dazwischen geschobenen zu putzenden Gegenstand, an dessen Oberfläche sich die Putzscheiben infolge ihrer Deformation innig anschmiegen.

Der Schutzvorrichtung gegen das Entwenden von Ueberziehern (Pat. 43798) von A. Meyer in Nürnberg liegt der Gedanke zu Grunde, daß Ueberzieherdiebe meist in öffentlichen Localen einen aufgehängten Ueberzieher behufs dessen Beiseitebringung selbst anziehen und daß es deshalb zur Verhinderung des Diebstahls genügt, wenn das Anziehen des Ueberziehers zeitweilig verhindert wird. Zu diesem Behufe werden in einem Aermel, einander gegenüberliegend, zwei Oesen angebracht, die, sobald der Ueberzieher vom Besitzer ausgezogen und aufgehängt ist, durch ein kleines Vorhängeschloß zusammengehalten werden. Es ist alsdann unmöglich, in den zusammengehaltenen Aermel einzuschlüpfen und wird überdies bei dem vergeblichen Versuch, Letzteres zu thun, der Dieb leicht die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Zum Anfeuchten der Zimmerluft hat F. A. Tippner in Dresden einen Apparat (Pat. 43860) construirt, in welchem sich die Dampfentwickelung reguliren und durch mehrere Stunden gleichmäßig festsetzen läßt. Die Wärmegase einer Petroleumlampe bestreichen einen Verdampfer, dem das Wasser aus einem Behälter durch ein mit Regulirhahn versehenes Rohr nach Bedarf zugeführt wird. Der entwickelte Dampf strömt durch die in ein offenes Becken eingesetzte Düse und reißt aus letzterem fein zerstäubte Theile der eventuell eine zweckdienliche Beimischung enthaltenden Flüssigkeit mit sich, um sie im Zimmer zu vertheilen.

Der doppelte Geldtäschchenverschluß (Pat. 43738) von C. Schuster & Co. in Wald hat die Aufgabe beim Oeffnen des Portemonnaies nur dessen eine Hälfte freizulegen, so daß zum Oeffnen der zweiten Hälfte noch ein besonderer Griff erforderlich ist. Die beiden äußeren Metallbügel werden mittelst Haken und Falle zusammengehalten, während der innere Bügel mit einem der beiden äußeren durch einen in einen Schlitz des inneren Bügels eindringenden zweiten Haken gekuppelt wird.

Damit beim Wechseln von Oefen oder Herden mit verschieden großem Durchmesser der Rauchrohre das Einsetzen in den Kamin ohne besondere Vorbereitungen und Umstände möglich sei, ist der verstellbare Einsatzring für Rauchrohre (Pat. 43712) von C. Gräber in Karlsruhe-Mühlburg anzuwenden. Derselbe besteht aus einem in das Kaminloch einzusetzenden Ring und einer Gliederkette, welch letztere ebenfalls einen Ring bildet und um das Rauchrohr des Ofens gelegt wird. Das Anspannen der Gliederkette geschieht mittelst Schnecke und Zahnstange, während ein besonderes eisernes Band sich um die Kette legt, um die schädlichen Zwischenräume der Glieder zu verschließen.

Vermischtes.

Leipzig, 12. August.

*— Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 12. v. M. — § 442 der Protokolle — zur Ausführung des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni v. J. beschlossen:

Bei den steuerlichen Abfertigungen des inländischen Branntweins sind von einem durch den Reichskanzler noch näher zu bestimmenden Zeitpunct an:

1) für alle alkoholometrischen Messungen an Stelle der bisherigen Volumen-Alkoholometer Gewichts-Alkoholometer mit 100theiligem (Celsius) Thermometer in Gebrauch zu nehmen;

2) die scheinbaren Alkoholstärken des Branntweins
 a. von 0 bis zu ausschließlich 10 Gewichtsprocenten nach ganzen Procenten,
 b. von 10 bis zu ausschließlich 65 Gewichtsprocenten nach ganzen und halben Procenten,
 c. bei höheren Stärken nach ganzen und fünftel Procenten,

ferner die Temperaturen des Branntweins bei Stärken
 a. von 0 bis zu ausschließlich 10 Procenten nach dem hunderttheiligen, 0 bis 25 Grad aufweisenden Thermometer nach ganzen Graden,
 b. von 10 bis zu ausschließlich 65 Procenten nach dem hunderttheiligen, — 12 bis + 30 Grad aufweisenden Thermometer gleichfalls nach ganzen Graden,
 c. bei höheren Stärken nach dem hunderttheiligen, gleichfalls — 12 + 30 Grad aufweisenden Thermometer nach ganzen und halben Graden

zu bestimmen und nach Maßgabe solcher Ermittelungen die wahren Alkoholstärken für Abfertigungen
 a. von 0 bis zu ausschließlich 10 Procenten nach ganzen Procenten,
 b. von 10 bis zu ausschließlich 65 Procenten nach ganzen und halben Procenten und
 c. von 65 bis zu 100 Procenten nach ganzen und fünftel Procenten

festzusetzen;

3) hiernach eingerichtete Umrechnungstafeln sind von der Normal-Aichungs-Commission zum Gebrauch der Steuerbehörden zu liefern;

4) wegen Beschaffung der neuen Thermo-Alkoholometer bleibt den obersten Landes-Finanzbehörden das Weitere überlassen.

Der Finanz-Minister hat durch Circular-Verfügung vom 2. August d. J. sämmtliche Provinzial-Steuer-Directoren rc. angewiesen, die Amtsstellen ihres Verwaltungsbezirks hiervon vorläufig in Kenntniß zu setzen.

---

*— Silbercours. Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der österreichischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, sowie die ausgeloosten Stücke an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist von 82¾ Proc. auf 83 Proc. erhöht worden. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. gezahlt 166 ℳ

*— Das neue Kriegsversicherungsregulativ der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig. In ihren soeben erschienenen Monatsblättern macht die Gesellschaft ihren Vertretern folgende Mittheilung: „Die Arbeiten unseres Verwaltungsraths zur endgiltigen Feststellung des neuen Kriegsversicherungsregulativs werden voraussichtlich in kurzer Frist beendet sein. Eingehende Erwägungen und Erörterungen bezüglich mehrerer Puncte von principieller Bedeutung haben den Abschluß der über das Regulativ stattfindenden Commissionsberathungen bis jetzt verzögert. Sowie dieser Abschluß erfolgt ist, wird die Einladung zu der außerordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft, welcher das neue Kriegsversicherungsregulativ vorgelegt werden soll, ergehen. Unser nächstes Monatsblatt wird dasselbe enthalten."

*— Der Haftschutzverein zu Wechselburg wurde im Jahre 1881 während des Concurses des Creditvereins zu Wechselburg gegründet. Derselbe hatte den Zweck: zur vollständigen Befriedigung der Gläubiger des fallirten Creditvereins wegen ihrer aus der Concursmasse nicht befriedigten Restforderungen vermittelnd einzutreten, die hierzu benöthigten Mittel zu beschaffen, damit insbesondere obige Restforderungen gegen Abtretung der Rechte zu erwerben zu suchen, nach Befinden die erworbenen Forderungen zwar gegen die Creditvereinsmitglieder im Umlageverfahren geltend zu machen, den letzteren aber nach Kräften zur Vermeidung und Erleichterung der ihnen infolge ihrer Mitgliedschaft bei dem Creditverein zu Wechselburg obliegenden Solidarhaft zu verhelfen. Durch Beschluß der General-Versammlung vom 22. Juli 1885 und durch Eintragung der Auflösung auf Folium 3 des Genossenschafts-Registers des königlichen Amtsgerichts zu Rochlitz vom 30. Juli 1885 ist er aufgelöst worden, nachdem alle Gläubiger des fallirten Creditvereins, welche ihre Forderungen zum Concurs angemeldet hatten, vollständige Befriedigung durch den Haftschutzverein empfangen hatten. Der damals noch vorhandene Cassenbestand des Haftschutzvereins ist zur Deckung der statutarischen Zinsen auf das gewährte Haftcapital an die Mitglieder des Haftschutzvereins verwendet und eine Reserve zurückbehalten worden zur Befriedigung auch derjenigen 31 Creditvereinsgläubiger, welche sich zum Concurs nicht angemeldet hatten und über deren Verbleib sammt ihren Spareinlagebüchern trotz mehrfacher Aufforderung zur Anmeldung bis jetzt etwas Näheres nicht ermittelt werden konnte. In den letztverflossenen drei Jahren mußten noch verschiedene Processe gegen säumige und widerwillige Creditvereinsmitglieder geführt werden, so daß es erst am 24. Juli 1888 gelungen ist, alle und jede Thätigkeit des Haftschutzvereins beendigt zu wissen und zu sehen. Der Ausschuß des Haftschutzvereins (bestehend aus den Herren Bürgermeister Berger in Hartenstein als Vorsitzenden, Emil Naumann in Penig als Schriftführer und Cantor Fischer in Lausigk, Anton Pittik in Rochlitz, Oskar Müller und Hermann Schlegel in Wechselburg als Beisitzer) hat nach Prüfung und Justification der Schlußrechnung seine Functionen niedergelegt und das noch vorhandene Vermögen des Haftschutzvereins an den Liquidator des fallirten Creditvereins Herrn Ernst Wagner in Wechselburg als Dispositionsfonds abgetreten, damit derselbe in den Stand gesetzt werde, die noch vorhandenen und eventuell noch auftauchenden, rein und speciell den fallirten Creditverein betreffenden Geschäfte zu erledigen unter alleiniger Vertretung und unter Entlassung aller Regreßansprüche an den Haftschutzverein und an die Mitglieder des Ausschusses.

£ Die Mittheilung der „Oberl. Dorfztg." über die 5procentige Dividende der Löbauer Actien-Zuckerfabrik wird dahin berichtigt, daß der Generalversammlung der Vorschlag gemacht wird, die Dividende nicht über acht Procent festzusetzen. Die Generalversammlung findet erst am 30. August statt.

☐ Wittenberg, 11. August. Unsere Stadt hat zur Hebung der Verkehrsverhältnisse und ihrer Bedeutung als Schiffsplatz einen bedeutungsvollen Schritt gethan. Nach eingehenden Unterhandlungen hat die Stadt mit Herrn Spediteur Knopf einen Vertrag abgeschlossen, betreffend die Anlage einer Hafeneisenbahn. Dieselbe hat eine Länge von 1400 m, beginnt an der Knopf'schen Umschlagstelle an der Elbe und führt unmittelbar in die Anhaltische Eisenbahn ein. Der Betrieb soll bis zum 1. Oct. d. J. eröffnet werden. Die Bahn kostet nur 27 600 ℳ, dazu treten noch die Kosten für Erweiterungsbauten des Kleinwittenberger Bahnhofes. Bei der günstigen Lage Wittenbergs als Eisenbahnknotenpunkt und in Hinsicht auf die Verhältnisse in Wallwitzhafen, muß diese Anlage für die Verkehrsverhältnisse eines weiten Gebiets von Bedeutung werden. Der Hafen selbst kann 85 beladene Schiffe aufnehmen, die auf der ganzen Strecke gleichzeitig von der Eisenbahn Ladung aufnehmen oder solche an erstere löschen können. Infolge günstiger Lage wird die Verladung auch nicht durch Eisgang gestört. Alsbald nach der Betriebseröffnung wird eine Zollabfertigungsstelle hier stationirt werden. Ein Dampfkrahn ist bereits vorhanden, an Speichern und Kellereien sind großartige Aufnahmeräume verfügbar.

—|— Schmölln, 11. August. Zu den sechzehn hier bestehenden Steinnußknopffabriken ist jetzt noch eine gekommen. Dieselbe firmirt Julius Schmidt & Co. und ist von sechs Theilhabern gegründet. Unseres Erachtens dürfte es keine zweite Stadt geben, welche siebzehn Steinnußknopffabriken aufzuweisen hat. Freilich ist mit der Menge von Fabriken auch der Uebelstand verbunden, daß es sich die einzelnen Firmen durch Herabsetzung der Preise recht schwer machen, weshalb auch von einer friedlichen Fortentwicklung dieser Industrie kaum noch die Rede sein kann.

*— Holzstoff-Lederpappenfabrik Wasungen an der Werra. Der Geschäftsbericht weist für 1887/88 einen Reingewinn von 84 300 ℳ auf, wovon 7½ Proc. Dividende mit 45 000 ℳ vertheilt werden sollen.

Berlin, 11. August. Die Emissionshäuser für die Actien der Deutschen Thonröhren-Fabrik haben die Zeichner von der Verpflichtung, ihre Actien bis zum 31. October in Klausur zu lassen, entbunden.

*— Spirituosen. Die enorme Vertheuerung, welche sämmtliche Spirituosen im verflossenen Jahre durch das neue Branntweinsteuergesetz erfahren haben, gestaltete den Handel auch in Rum, Arac und Cognac zu einem schwierigen. In ungeahnter Weise waren der Speculation Thür und Thor geöffnet, und ganz abnorme Zustände haben Platz gegriffen. Energie und Ausdauer werden erforderlich sein, um das Spirituosengeschäft wieder in ruhige Bahnen zu leiten und alle entstandenen Schwierigkeiten zu überwinden. Von der Insel Jamaica wird geschrieben, daß die 1888er Ernte in quantitativer Hinsicht eine Durchschnittsernte ist. In Folge des günstigen Wetters zum Einbringen und Zermahlen des Zuckerrohrs ist dieselbe schon jetzt beendet, also circa vier bis sechs Wochen früher, als solches gewöhnlich und namentlich bei der außerordentlich großen Ernte von 1887 der Fall war. Dieser Umstand im Verein mit der Thatsache, daß die Hamburger und Bremer Häuser in diesem Jahre ihre gewöhnlichen Einkäufe nicht direct auf den Inseln gemacht haben, sondern es vortheilhafter fanden, ihren Bedarf in Londoner Auctionen zu decken, bewirkten, daß der Vorrath von Jamaica-Rum in London Ende Juli cr. auf 15 500 Puncheons angewachsen war. Derselbe muß sich indessen erheblich reduciren, sobald im August, September die Zufuhren aufhören und das Herbstgeschäft seinen Anfang nimmt. Was die Qualität anbelangt, so ist die diesjährige Ernte entschieden hinter dem Durchschnitt erheblich zurückgeblieben, und dies gilt namentlich für die frühzeitig in dieser Saison producirten Rums. Wirklich feine und fette Rums sind daher knapp, und was von diesen aus den 1885er und 1886er Beständen übrig geblieben ist, bedingt hohe Preise. Demerara bietet nur eine äußerst kleine Ernte. An den Londoner Markt kamen in dieser Saison nicht mehr als 5000 Puncheons Demerara-Rum gegen 10 000 Puncheons in früheren Jahren. Dieses erklärt sich hauptsächlich daraus, daß die Maschinen für die Zucker-Fabrikation derart verbessert wurden, daß aus dem Zuckerrohr ein größeres Quantum Zucker gewonnen wird, während die zur Rumproduction verwendbaren Abfälle auf ein Minimum beschränkt sind. Demerara-Rums sind sehr fest im Preise, die Bestände derselben geringe und die Ankünfte nicht von Belang. Dieses wird wird nicht ohne Einfluß auf die Notirungen der kleinen Jamaica-Rums bleiben, welche ebenfalls bald anziehen werden. Cuba-, Leeward-Inseln-, Surinam- und andere Gattungen Rum sind gleichfalls knapp und erzielen gute Preise. Ueber das Aracgeschäft ist nicht viel zu berichten. Die Zufuhren sind dem kleinen Bedarf entsprechend gering, und da des hohen Zolles wegen fast nur Nachfrage nach besseren und ergiebigen Qualitäten ist, so behaupten diese ihren Preis. In der Charente sieht man noch mit guten Hoffnungen der Weinernte entgegen, wenn auch der seit einem Monat vorherrschende Regen manchen Weinbergsbesitzer mit Sorge erfüllt. Die Weinreben in der Umgegend von Cognac haben ein besonders gutes Aussehen, aber es ist noch zu früh, um sich ein maßgebendes Urtheil über den Ernteausfall zu bilden. Wahrscheinlich wird ebenso wenig Cognac wie in den vergangenen Jahren gebrannt, und die Preise werden nicht fallen, zumal die Lagerinhaber mit ihren Verkäufen sehr zurückhaltend sind. (Hdg. B. Bl.)

*— Anläßlich der widersprechenden Nachrichten, welche über die Haltung der französischen Zollverwaltung gegenüber den von deutschen Behörden ausgestellten Versicherungszeugnissen vor einiger Zeit durch die Blätter gingen, hatten wir die Vermuthung geäußert, der französischen Zollverwaltung seien selbst Zweifel über die Zweckmäßigkeit der Forderung, sämmtliche Ursprungszeugnisse von französischen Consularbeamten beglaubigen zu lassen, aufgestiegen. Diese Vermuthung bestätigt sich jetzt. Wie der „Straßb. Post" aus Nancy gemeldet wird, begnügen sich seit dem 1. d. Mts. die französischen Zollbehörden wieder mit den von den deutschen Zollämtern ausgestellten Ursprungszeugnissen. Nur die von Handelskammern oder Bürgermeistern ausgestellten Ursprungszeugnisse müssen durch einen französischen Consularbeamten beglaubigt sein. Die von den deutschen Grenzzollämtern ausgestellten Ursprungszeugnisse bedürfen dieser Beglaubigung nicht.

*— Wirthschaftlicher Krieg und Frieden. Die Annäherung zwischen Deutschland und Rußland auf politischem Gebiete dürfte auch eine Annäherung in den wirthschaftlichen Beziehungen beider Staaten zur Folge haben. Diese Annahme als zutreffend vorausgesetzt, müßte im Allgemeinen die Schutzzoll-Tendenz in Europa eine Einschränkung und Einlenkung erfahren. Die wirthschaftlichen Angriffsbündnisse Deutschlands an Rußland müßten auch Oesterreich gemildert werden. Gegenwärtig kämen für ein Aufgeben des absoluten Schutzzolles als unterstützendes Moment hinzu, daß auch die deutsche Industrie durch den Mund ihrer Handelskammern nachdrücklich ihre Mißstimmung über das jetzige Schutzzoll-System ausgesprochen und die commerziellen Beziehungen zwischen beiden so politisch befreundeten Staaten auf Grund eines Tarifvertrages geregelt wissen wollen. Würde es zu einem solchen Vertrage zwischen Oesterreich und Deutschland kommen, wer weiß, ob nicht Rumänien zu anderen Ansichten über die Ersprießlichkeit einer Wiederanknüpfung der ehemaligen wirthschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn gelangte. Wenn die größten Staaten unter einander zu friedlichem Abkommen auch in wirthschaftlicher Richtung gelangen, dann ist es für die kleinen nicht leicht, sich der Attractionskraft solcher Erscheinungen zu entziehen und auch die Schweiz würde sich vielleicht weniger besinnen, den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zu erneuern.

*— Nicht selten werden seitens der deutschen Absender von Waaren an das russische Zolldepartement in Petersburg Bittgesuche gerichtet, um die Niederschlagung von Zollstrafen und Confiscationen zu erwirken. Diese Gesuche können, wie die „Voss. Ztg." berichtet, da das russische Zolldepartement sich bei Unregelmäßigkeiten der Declaration oder anderen Zollvergehen stets an die dortigen Empfänger der Waaren hält, nur als Material bei den betreffenden Untersuchungen dienen, während die Anträge auf Niederschlagung von Zollstrafen rc. von den Empfängern ausgehen müssen. Es empfiehlt sich deshalb, daß die Absender eintretenden Falles die russischen Empfänger zur Einreichung gedachter Anträge veranlassen.

*— Export Deutschlands nach Nord-Amerika. Das General-Consulat der Vereinigten Staaten in Berlin rectificirt seine jüngst besprochene statistische Tabelle dahin, daß die Vergleichsziffer aus dem Vorjahre 41 246 894 $ statt 42 246 894 $ beträgt. Es ergiebt sich daraus, daß die Ausfuhr aus dem Bezirk des Berliner General-Consulats im Finanzjahre 1887/88 um 298 596 $ größer war als im Jahre vorher.

*— Rathenower optische Industrie-Anstalt. Nach dem Geschäftsbericht blieb im Jahre 1887/88 die Umsatzziffer gegen das Vorjahr zurück. Nach in gewohnter Weise vorgenommenen Abschreibungen resultirt ein Gewinn von 54 229 ℳ, der die Vertheilung von 4½ Proc. Dividende gestattet. Auf neue Rechnung werden 1169 ℳ vorgetragen. Im Rechnungsabschluß figuriren die Debitoren mit 207 902 ℳ (202 820 ℳ) und die Buchschulden mit 33 989 ℳ (17 562 ℳ).

Frankfurt a. M., 11. August. Der „Fr. Ztg." wird aus Zürich gemeldet: Der Verwaltungsrath der Schweizerischen Nordostbahn ermächtigte die Direction, ein besonderes technisches Bureau für den Bau der Moratoriums-Linien einzurichten. Die Fünfmillionen-Anleihe vom Jahre 1862 soll zum 1. Februar kommenden Jahres gekündigt werden. (B. B.-Z.)

Köln, 11. August. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Aachener Disconto-Gesellschaft wurde die Höhe des durch Cohen verursachten Schadens auf 1½ Millionen geschätzt. Unter Anrechnung sämmtlicher diesjähriger Verluste und den halbjährigen Gewinn wird der Capitalverlust ungefähr auf 1 Million festgestellt. Hierbei ist der „K. Z." zufolge die heute ausgebrochene Zahlungseinstellung Steenbrügge in Aachen berücksichtigt.

*— Der rheinisch-westfälische Walzwerksverband giebt seit einiger Zeit seine Absatzziffer nicht mehr öffentlich bekannt, vermuthlich deshalb, weil dieselben oft zu allerlei Deutungen und falschen Schlüssen benutzt wurden. Dieser Grund, schreibt die „Köln. Ztg.", wäre kein stichhaltiger, denn unberechtigte Auslegungen würden sich bald selber berichtigen, während die Ziffern doch bestimmte Anhaltepuncte zur Bildung eines sachlichen Urtheils liefern. Indeß kann mitgetheilt werden, daß der Verband ganz bedeutende Posten verschlossen hat und daß die meisten Verbandswerke bis weit in den Herbst hinein mit lohnenden Aufträgen versehen sind.

*— Norddeutscher Lloyd in Bremen. Der neue Doppelschraubendampfer „City of New-York", der bereits vor seiner Fertigstellung als das schnellste Schiff der Welt bezeichnet wurde, ist auf seiner ersten Reise nach New-York von dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Aller", Capitain Christoffers, um 4½ Stunden geschlagen worden. Die „Aller" ging am 2. August 4 Uhr Nachmittags von Southampton in See und langte am 10. August 10 Uhr Vormittags in New-York an. Die „City of New-York" verließ Queenstown (Irland) am 2. August 8½ Uhr Abends und erreichte New-York am 10. August 1 Uhr Morgens. Berücksichtigt man, daß Queenstown um 18 Stunden näher bei New-York liegt als Southampton, so ergiebt sich, daß das Bremer Schiff seinen Liverpooler Nebenbuhler um 4½ Stunden überholt hat. — Der Stapellauf des beim Vulcan im Bau befindlichen neuen Schnelldampfers steht demnächst bevor; der neue Schnelldampfer wird den Namen „Kaiser Wilhelm II." führen.

*— Die Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa" in Bremen hat mit der Bankfirma J. Schultze & Wolde in Bremen eine 4proc. Anleihe im Betrage von 2 000 000 ℳ zum Course von 98 Proc. abgeschlossen.

*— Die Neue Augsburger Kattunfabrik schließt das Betriebsjahr 1887/88 mit 229 920 ℳ (1886 226 861 ℳ) Reingewinn ab.

Stuttgart, 11. August. Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein. Im Monat Mai 1888 wurden 310 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 0 den sofortigen Tod und 22 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbecasse starben in diesem Monat 36. Neu abgeschlossen wurden im Monat Mai 1618 Versicherungen über 10 084 Personen. Alle vor dem 1. Februar 1888 eingetretenen Schäden incl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 28 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt.

WTB. Pest, 11. August. Der Eröffnungszug des directen Orientverkehrs ist heute Nachmittag 3 Uhr als erster conventionsmäßiger durchgehender Zug mit dem Präsidenten der ungarischen Staatsbahnen, den Directoren der bulgarischen Bahn, den Vertretern der Presse und zahlreich geladenen Gästen abgegangen.

Petersburg, 11. August. Die „Russische Börsenzeitung" meldet: Die Libau-Romnyer Bahn wird am 1. Januar 1889 definitiv verstaatlicht werden. Die Actionaire erhalten pro Actie 76 Rubel in Staatsobligationen. (B. B.-Z.)

☞ Der Hauptsitz der internationalen Banknoten- und Münzfälscherbande ist unzweifelhaft London. Filialen von Bedeutung sind schon längst in Paris und Brüssel eingerichtet. Jetzt scheint man auch Rumänien als ein besonders ergiebiges Feld der Thätigkeit in Cultur nehmen zu wollen. Aus Bukarest wird darüber geschrieben: Fast kein Tag vergeht, ohne daß neue Verhaftungen von Leuten stattfinden, die entweder der Falschmünzerei und Banknotenfälschung überwiesen sind oder wenigstens im Verdachte derselben stehen. Und da es außer fremden Verbrechern dieser Kategorie auch an einheimischen nicht fehlt, die auf solche Weise schnell reich werden wollen, glücklicherweise aber noch früh genug erwischt werden, so wird man hier bald ein eigenes Gefängniß für Banknotenfälscher errichten müssen. Seit der Verhaftung des Emanuel Merdinger in Botoschani hat die militairisch neuorganisirte Polizei von Bukarest und der größeren rumänischen Städte eine wahre Hetzjagd auf Banknotenfälscher veranstaltet, die nicht immer und überall von Erfolg begleitet war, aber mitunter merkwürdige Resultate zu Tage förderte. So wurde in der vorigen Woche in Galatz ein Mann Namens Nicolae verhaftet. Man fand bei ihm mehrere Rollen neuer, aber falscher Fünf-Francs-Stücke, die er mit Hilfe einer aus Berlin ihm zugesandten Maschine sehr getreu nach den echten Münzen fabricirt hatte. Der Verhaftete verweigert jede Auskunft über den Erzeuger und Absender der Maschine. So viel steht jedoch fest, daß dieselbe ein Berliner Erzeugniß ist. Gleichfalls in der vorigen Woche verhaftete die Bukarester Polizei fünf Individuen, die unter dem Verdachte stehen, falsche österreichisch-ungarische Banknoten fabricirt und verbreitet zu haben. Die Untersuchung dieser Affaire wird hier aufs Strengste geheim gehalten; jedenfalls dürften aber die Wiener und Pester Polizei von deren Ergebniß verständigt werden. Auch über die Affaire des concessionirten Banknotenfälschers Titus Robert, der in Turn-Severin mitsammt dem dortigen Präfecten Bratianu verhaftet wurde, wird strengstes Stillschweigen gewahrt. Die Polizei fahndet jetzt nach einem Genossen des inhaftirten Titus Robert, Namens Johann Sabl, der angeblich aus Wien stammt und, wie sicher erwiesen ist, im Verein mit Titus Robert auch österreichisch-ungarische Banknoten fälschte und verbreitete. Sabl soll sich nach Ungarn geflüchtet haben. (B. B.-Z.)

*— Englands Außenhandel. Der Handelsausweis für Juli ist recht günstig und bekundet aufs Neue, daß der britische Handel im Wiederaufschwunge ist. Die Einfuhr, im Betrage von 30 706 412 £, hat gegen den gleichen Monat des vorhergehenden Jahres um 1 748 266 £ oder 6 Proc. und die Ausfuhr, im Werthe von 20 762 178 £, um 1 580 783 £ oder 8½ Proc. zugenommen. Für die am 31. Juli endigenden 7 Monate hat sich, verglichen mit dem entsprechenden Zeitraum in 1887, der Werth der Einfuhr um 12 650 304 £ und der Werth der Ausfuhr um 9 962 138 £ vergrößert. An der Zunahme der Ausfuhr im verflossenen Monat sind vorwiegend Garne, Textilstoffe, Maschinen und Metalle betheiligt, während der Export von Rohstoffen und Wollen- und Kammgarnstoffen etwas abgenommen hat. Mit Ausnahme von Rohstoffen für Textilfabrikate und unverzollbarem Tabak, weisen alle Einfuhrartikel eine bedeut. Zunahme auf; bei Brodstoffen und zollfreien Getränken beziffert sich dieselbe auf nicht weniger als 861 131 £.

R. P. N. Die Anwendung der englischen Income-Tax auf auswärtige Geschäftsfirmen, die mit England in Verkehr stehen, scheint von den französischen Interessenten ganz besonders drückend empfunden zu werden, da Schmerzensschreie ob der englischen „Willkür" in der französischen Presse immer häufiger sich erheben. Der in einem Processe gegen eine Rheimser Champagnerfirma ergangene Spruch des englischen obersten Gerichtshofes, welcher den Londoner Vertreter der Firma nach Maßgabe der in England geschlossenen Geschäfte zur dortigen Einkommensteuer heranziehbar erklärte, wird französischerseits scharf angegriffen und als ein Symptom betrachtet, daß England den französischen Einfuhrhandel überhaupt lahm legen wolle und, weil es vor offener Aufgabe des Freihandels zurückschrecke, sein Ziel auf den Umwegen administrativer Chikane und richterlicher Willkür zu erreichen trachte. Ueber die allenfalls zu ergreifenden Abhilfsmaßregeln herrscht aber in den betreffenden Kreisen noch ziemliche Unklarheit. Einstweilen lassen viele Handelskammern geharnischte Proteste vom Stapel, bezichtigen England der Uebertretung völkerrechtlicher Verpflichtungen und petitioniren bei der eigenen Regierung um Schritte gegen die das französische Interesse schädigenden Leistungen der englischen Rechtsprechung. Es scheint aber nicht, als ob das Cabinet, bezw. der Minister Herr Goblet, Neigung verspürte, sich in eine Action einzulassen, in deren Verfolg er wahrscheinlich Niederlagen als Triumphe zu verzeichnen haben dürfte. Denn die britische Rücksichtslosigkeit, sobald der Eigennutz in Frage steht, ist weltkundig und die allgemeinen politischen Beziehungen der Canalmächte sind nicht so geartet, als daß England geneigt sein sollte, aus freundschaftlicher Liebe für die Franzosen ein Uebriges zu thun. Wenn Herr Goblet trotzdem die Sache beim Londoner Cabinete zur Sprache bringen sollte, so würde das nicht sowohl einen Umschwung seiner subjectiven Sinnesänderung bewirken, als den Höhegrad der Verlegenheit, in welche die den Ausfuhrverkehr nach England pflegenden französischen Firmen gerathen sind und die dem wirthschaftlichen Mißbehagen, welches von der republikanischen Regierungsform kaum noch trennbar erscheint, eine weitere Steigerung zuführen muß.

Landwirthschaftliches.

—|— Aus dem Herzogthume Sachsen-Altenburg. Die Rapsernte — soweit man heuer von einer solchen reden kann — ist im ganzen Lande beendet und der Ausdrusch zum größten Theil erfolgt. Wider alles Erwarten hat der Ausdrusch ein recht günstiges Resultat ergeben; denn der Ertrag reicht auch heuer an eine gute Mittelernte heran, indem der Acker durchschnittlich 10—12 Scheffel gegeben hat. Dieses Ergebniß ist dem regnerischen Wetter des Juli fast allein zu danken. Die Schoten konnten sich zumeist vortrefflich entwickeln, während ein heißer Juli dem abnormalen Schotenansatz nur schädlich gewesen wäre. Diejenigen Landwirthe, welche den Raps nach der mißrathenen Blüthe abmähen und den Boden umpflügen ließen, sind nicht wenig überrascht, daß der stehen gebliebene Raps eine so gute Ernte ergeben hat.

£ Der preußische Minister der Landwirthschaft hat die Landwirthe auf die schwere Schädigung des Rindviehs durch die Rinderbremse (Oestrus bovis) aufmerksam gemacht und den Rath ertheilt, durch Abputzen der Rinder an jedem Morgen mindestens in den Monaten Juni—September, mit der Kartätsche, durch Ausdrücken der Beulen und Vernichtung der Larven, sowie Entfernung der an den Haaren klebenden Eier mit der Bürste auf eine Verminderung der Rinderbremse hinzuwirken. Die Häute der Rinder werden dann nicht durch die eiternden Beulen entwerthet und der Fleischansatz und die Milchproduction durch Belebung der Hautthätigkeit sogar gefördert.

£ Aus Schlesien, 11. August. Die Roggenernte in Niederschlesien ist, wie sich jetzt beim Dreschen herausstellt, besser, als erwartet, ausgefallen. Die Körnerschüttung zeigt sich so ergiebig, daß dadurch der Minderertrag an Schocken ausgeglichen wird. Bei dem in Glogau auf den Markt gebrachten neuen Roggen war das Korn hell, feinschalig und kräftig ausgebildet, sowie schwer von Gewicht.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 10. August eingetragen:

Das (durch Ableben erfolgte) Ausscheiden des Herrn Carl Albert Ferdinand Schilling als Mitinhabers aus der hiesigen Firma Lene & Weise. — Firma Rudolph Brinkmann in Leipzig (Zeitzer Straße Nr. 53), und als deren Inhaber Herr Niels Johann Rudolph Brinkmann daselbst. — Firma „Edwin Bormann's Selbstverlag" in Leipzig (Neustädter Steinweg 42, I), und als deren Inhaber Herr August Edwin Bormann daselbst.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], i. F. H. Welte	[illegible]	[illegible]	8.9	22.9	8.9	29.9
Joseph Heimann, Kaufmann	Marburg	Marburg	9.9	18.9	21.9	21.9
Ludwig Dabad, Kaufmann	Hannover	Hannover	9.9	9.9	9.9	24.9
Albert Braun, Sattler	Halle	Halle	9.9	12.9	9.9	24.9
[illegible], Sargverfertiger	Mühlhausen i. E.	Mühlhausen i. E.	9.9	8.9	8.9	22.9
F. H. Koch, Klempner	Wiesen	Wiesen	9.9	8.9	10.9	10.9
Robert Fröbel, Kaufmann	Reichenb. i. V.	Reichenb. i. V.	4.9	11.9	30.8	8.10
C. H. Ring, Tuchmachermeister (Nachlaß)	Reichenb. i. V.	Reichenb. i. V.	4.9	11.9	30.8	8.10
M. F. Reinhold, Maurer (Nachl.)	Schönbach i. V.	Reichenb. i. V.	4.9	11.9	30.8	8.10
Joh. Heinr. Christian, genannt Aug. Schulze, Kaufmann	Schöningen	Schöningen	9.9	6.9	24.9	24.9
Minna Lohmann, geb. Behring, Kaufmanns-Ehefrau	Schöningen	Schöningen	9.9	22.9	2.9	8.10

*— Pest, 10. August. Der hiesige Tuch-Engrossist Eduard Eller hat den Concurs angemeldet. Die Passiven belaufen sich auf 200 000 fl., die Activen sollen 100 000 fl. betragen. Eller war früher in Brünn Escompteur. Am Concurse sind durchwegs österreichische Fabrikanten betheiligt.

*— Nach der „Voss. Ztg." stellte die Tuchhandlung Landesmann & Teplicki in Odessa mit 850 000 Rbl. Schulden die Zahlungen ein, wobei Lodz mit 150 000 Rbl. betheiligt ist.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 6160. „Verfahren, um gekörntes, lichtempfindliches oder Umdruck-Papier vor Ausdehnung durch Feuchtigkeit zu schützen." — Gottlieb Sörber in Crimmitschau-Frankenhausen. Cl. 15

Nr. 8808. „Mechanismus für mechanische Musikwerke." — Bauer & Röder in Leipzig. Cl. 51.

Nr. 1165. „Stickrahmen-Führung an Stickmaschinen". — Richard Voigtländer in Gohlis bei Leipzig. Cl. 52.

Nr. 5192. „Buntdruck-Verfahren." — Wezel & Naumann in Reudnitz-Leipzig. Cl. 57.

Einnahme-Ausweise.

*— Dortmund-Enscheder Eisenbahn. Juli 120 360 ℳ (+ 10 422 ℳ), seit 1. Januar 806 583 ℳ (+ 80 809 ℳ).

*— Mecklenburgische Friedrich-Franz-Bahn. Juli 459 470 ℳ (+ 2968 ℳ), seit 1. Januar 2 759 092 ℳ (+ 117 709 ℳ).

*— Lübeck-Büchener Eisenbahn. Juli 424 893 ℳ (gegen prov. + 19 156 ℳ, gegen def. + 3303 ℳ), seit 1. Januar 2 355 148 ℳ (gegen prov. + 76 645 ℳ, gegen def. + 10 172 ℳ).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 9. August: garantirte Linie 4 843 680 fl. (+ 152 013 fl.); Elbethalbahn 2 019 611 fl. (+ 204 817 fl.)

Literatur.

* Das soeben erschienene Heft 17 der Veröffentlichungen des Vereins zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe enthält: „Den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, nebst einer zusammenfassenden Darstellung der über diesen Gegenstand seit dem Erlaß der „Grundzüge" bekannt gewordenen Urtheile und Gutachten."

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 11. August. (Börsenbericht.) Die auswärtigen Börsen waren gestern fest, besonders im Abendverkehr. Die Aufmerksamkeit wendete sich in Frankfurt hauptsächlich den Bankpapieren und in erster Linie den Disconto-Commandit-Antheilen zu. Ueber die von der Disconto-Gesellschaft abzuschließende größere Finanzoperation waren auch dort allerlei Gerüchte in Umlauf. In Wien erhielten sich Industriepapiere an der Spitze des Geschäfts, im Uebrigen war die Haltung an der Mittagsbörse schwerfällig. Die Pariser Börse war fest, die Londoner für fremde Werthe behauptet. Von der Wiener Vorbörse wurde heute eine sehr feste Haltung gemeldet. Hier eröffnete die Börse ebenfalls sehr fest zu steigenden Coursen. Bedeutendes Geschäft entwickelte sich in speculativen Bankactien, namentlich waren Handelsgesellschaft gefragt. Disconto konnten ihren Anfangscours nicht voll behaupten, da seitens einer hiesigen Firma für Pariser Rechnung große Abgaben erfolgten. Dieselben fanden indessen schnell Aufnahme, so daß die feste Tendenz bald wieder hergestellt